



## **Prämierte Projekte Innovationsgenerator**

### **Bericht der Jury zur Bewertung der Businesspläne (Innovationsgenerator, Phase 2)**

Der Innovationsgenerator bietet fachliche und finanzielle Unterstützung für Menschen aus allen Regionen und Städten der Schweiz, die im schweizerischen Alpenraum und im Jura innovative Projektideen für einen nachhaltigen Tourismus realisieren möchten.

Aus 48 eingegeben Projektideen konnte die Jury im September 2017 acht Projekte zur Weiterbearbeitung auswählen und unterstützte diese mit einem Beitrag von je CHF 1'500 mit dem Auftrag, die Idee weiter zu konkretisieren und die Machbarkeit mit einem Businessplan aufzuzeigen.

Sieben Projekte sind diesem Auftrag nachgekommen und haben bis Ende April 2018 ihre Projektinitiativen nach den inhaltlichen Vorgaben der Projektleitung weiterentwickelt und Ende Mai eingereicht. Damit haben sie sich um einen finanziellen Startbeitrag für die Umsetzung der Projektideen beworben. Begleitet wurden die Initianten von Fachleuten der Projektpartner, welche Wissen und Erfahrung in einem Beratungspool zur Verfügung stellten.

### **Jury und Auswahlverfahren**

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

Robert Zenhäusern, Schweizer Tourismus-Verband STV FST, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Michael Leibacher, Schweiz Tourismus, Leiter Produktentwicklung Enjoy Switzerland

Nathalie Stumm, Office du Tourisme Canton de Vaud, Cheffe de projet Analyses Offre-Demande

Mik Häfliger, Graubünden Ferien, Leiter Innovationsmanagement

Hans Weber, CIPRA Schweiz, Geschäftsführer

Die Jurymitglieder beurteilten alle eingereichten Businesspläne einerseits nach den Kriterien der Projektausschreibung, welche dem Leitfaden „Nachhaltige Tourismusangebote“ der Hochschule Luzern entsprechen. Ganz besonders interessierte die Jury in diesem fortgeschrittenen Stadium der Projektentwicklung die Machbarkeit der Projektideen und die seit der ersten Projektphase erzielten Projektfortschritte. Die Jury stellte in der Konkretisierung der Projektideen recht grosse Unterschiede fest, war aber insgesamt sehr positiv überrascht über die erzielten Fortschritte. Die Vorhaben sind sehr unterschiedlich bezüglich der eingereichten Budgets und auch inhaltlich kommt die gewollte inhaltliche und geografische Vielfalt in der zweiten Projektphase stark zum Ausdruck.

### **Die vier Gewinnerprojekte der Phase 2 Innovationsgenerator**

Unter den sieben eingereichten Bewerbungen gab es drei Projekte für innovative nachhaltige Beherbergungsangebote. Die Jury hat zwei solche Initiativen für einen finanziellen Beitrag ausgewählt. Beim Projekt „**A l'abri de l'Hêtre**“, St-Cergue/Nyon, überzeugte bereits in der ersten Runde die umfassende Berücksichtigung der Nachhaltigkeit von CO<sub>2</sub>-Neutralität bis hin zu Null-Abfall. Die Projektinitiantin möchte die zukünftigen Gäste in erster Linie für die natürlichen Ressourcen und zukunftsgerichtete nachhaltige Lösungen sensibilisieren. „A l'abri de l'Hêtre“ ist ein innovatives Beherbergungsprojekt, bestehend aus fünf Waldhütten, welche Komfort und Respekt vor der Natur vereinen. Sie sollen im Perimeter des Parc Jura Vaudois in St-Cergue realisiert werden. Die Hütten sollen komplett autonom funktionieren, sowohl was den Energie- als auch den Wasserhaushalt betrifft und in Zukunft eine wichtige Rolle im Beherbergungsangebot in der Region spielen. Die Jury überzeugte

auch das sehr grosse persönliche Engagement der Projektinitiantin, die unternehmerischen Qualitäten und der Mut, das ausserordentliche Projekt, konsequent anzupacken und weiterzuverfolgen.

Mit **Glamping à la Ferme**, wird ein weiteres Westschweizer Projekt im Übernachtungssektor ausgezeichnet. Es hat zum Ziel, ein regionales Netz von flexiblen Übernachtungsangeboten auf Landwirtschaftsbetrieben zu schaffen, verknüpft mit Angeboten für die Gäste auf dem Hof. Die Angebote sollen entlang der Goldenpass-Bahnlinie „Montreux Berner Oberland“ (MOB) im regionalen Naturpark Gruyère Pays-d’Enhaut geschaffen werden. Ein Hof in Château-d’Oex steht bereit, um ein erstes Pilotprojekt zu realisieren. Die Jury überzeugte ganz besonders das innovative Geschäftsmodell, welches dem Projekt zu Grunde gelegt wird. Eine kommerzielle Gesellschaft, „Hôtel Glamping“, übernimmt die Investitionen und das Marketing. Die Bauernbetriebe sind für die Betreuung vor Ort zuständig, liefern etwa das Frühstück und können Zusatzangebote für die Gäste auf dem Hof bereitstellen. So können alle Beteiligten ihre eigenen Stärken in der Zusammenarbeit ausspielen.

Gespannt ist die Jury auf die Weiterentwicklung eines **revolutionären Skischulmodells**, welches von einem Initianten aus St. Antönien an Graubünden Ferien herangetragen wurde. Ergänzend zum bestehenden Skischulangebot, könnten in Zukunft mobile Skilehrer auf den Pisten abenteuerlustige Skifahrer spontan im Tiefschnee- oder Buckelpisten-Fahren unterrichten. Damit soll das heutige Modell der Skischule ergänzt, wenn nicht langfristig gar disruptiert werden. Der Gast kann sich spontan auf der Piste für Skiunterricht à la carte entscheiden, ohne vorher das Skischulbüro aufzusuchen. In einem ersten Pilotversuch in Davos konnten Ende März 2018 wertvolle Erfahrungen zur Praxistauglichkeit gewonnen werden. Die Jury möchte mit ihrem Beitrag weitere Praxisversuche für diesen innovativen Ansatz ermöglichen.

Sehr stark an der sozialen Nachhaltigkeit orientiert sich das Projekt **Alpine Sabbatical**. In der Nebensaison sollen leerstehende Zweitwohnungen zu vorteilhaften Bedingungen für eine berufliche Auszeit genutzt werden. Im Gegenzug verpflichten sich die Teilnehmenden, sich vor Ort mit ihren Ideen oder ihrer Arbeitskraft einzubringen. Diese Projektidee wurde aus dem städtischen Umfeld an interessierte Regionen im Kanton Graubünden herangetragen. Die Regionalentwicklungsstellen in Davos-Klosters sowie in der Surselva haben Interesse als Pilotregionen signalisiert. Davos-Klosters will sich vermehrt als die Gesundheitsregion der Schweiz positionieren und sieht zukünftige Sabbatical-Gäste aus dem Umfeld der Rehabilitation, während sich die Surselva mit Ihrer Ruhe und Beschaulichkeit für eine Auszeit vom Berufsleben besonders anbietet. In einem Pilotversuch sollen Erfahrungen gesammelt werden, wie Langzeitgäste für die Nebensaison gewonnen werden können und wie diese sich gewinnbringend vor Ort einsetzen könnten

#### **Dank und Zukunft**

Die Jury ist sehr erfreut über die Arbeit und die Projektfortschritte der sieben Projektinitianten. Sie geht davon aus, dass der Innovationsgenerator entscheidend dazu beiträgt, Ideen zu konkretisieren und zur Umsetzung zu führen.

Alle vier Projekte werden mit einem Beitrag von CHF 8'000.- unterstützt. Diese Summe steht den Projektinitianten für die Initialisierung ihrer Projekte im Rahmen des eingereichten Businessplans zur Verfügung und soll sich an den festgehaltenen Meilensteinen orientieren.

Die Jury dankt allen Projektinitiantinnen und -initianten und wünscht ihnen viel Glück und Erfolg bei der Umsetzung der Ideen.

Bern, 31. Mai 2018